

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 182.

Mittwoch den 30. Juni.

1852.

Morgen Donnerstag den 1. Juli a. c. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

- Tagesordnung. 1) Gutachten der Deputation zu den localstatut. Angelegenheiten, die Anstellung eines zweiten Schulgelbers Einnehmers betr.
2) Gutachten der Finanzdeputation, die Errichtung und zeitweilige Unterstützung einer Goldscheide-Anstalt betr.
3) Wahl eines besoldeten Stadtrathes.
4) Gutachten der Finanzdeputation, die zum Betriebe der Lagerhäuser erforderlich werdenden Anstellungen von Beamten betr.

Fahrt nach Rügen *).

In Begleitung meiner Reisegesellschaft begab ich mich auf das Dampfschiff Merkur, welches früh 1/26 Uhr von Swinemünde nach Rügen abging. Es waren auf demselben 30 bis 40 Passagiere, einschließlich vieler Damen, und darunter (muthmaßlich bezeichnet) ein Cavalier, ein Schiffscapitain, zwei Schiffsbaumeister, ein Beamter, ein Justizcommissar, ein Gymnasiallehrer, ein Tourist, ein Forstlewe, ein Fabrikant, Kaufleute, Gattinnen und Töchter der Passagiere, eine Baronesse, eine Gesellschafterin, ein Schiffsfraulein, eine Kammerzofe, einige Diener. — Nach einer stürmischen und regnerischen Nacht hatte sich der Himmel zwar aufgeklärt, aber es wehte ein kräftiger Wind. Unter diesen Vorbedeutungen hatte mich der Gastwirth auf die Seekrankheit aufmerksam gemacht und mir empfohlen, früh nichts weiter als ein Glas Portwein nebst Semmel zu genießen und mich stets auf dem Verdeck zu halten. Doch schien anfangs kein Grund zu einer solchen Besorgnis vorhanden zu sein, denn wir glitten pomällig die Swine hinab und der Himmel lächelte so unschuldig, als ob er nichts Arges im blauen Auge hätte. Kaum waren wir aber in die freie See gekommen, so verwandelte sich das Dampfschiff in eine Boi-Wiege, welche den größten Theil der Passagiere, statt zu beruhigen, vielmehr in große Aufregung versetzte. Einige Damen bereiteten sich Lager auf Polstern und Kleidern, der Kellner wurde von allen Seiten angerufen, die berühmte Panacee (Portwein und Semmel) herbei zu bringen, und man sah bald eine Menge Gläser herum stehen, von denen der Wind sich den Spaß machte, einige halb auszutrinken, andere umzuwerfen. Nach etwa 5 Minuten bemerkte ich, daß mehrere Passagiere über Bord lehrend emsig ins Wasser guckten und äußerte scherzweise zu dem Gymnasiallehrer, es würden wohl Beobachtungen über die Wellentheorie angestellt. Eine der eifrigsten Beobachterinnen, die Kammerzofe, hatte sich bald darauf leichenblau in einen Winkel gelehnt, die meisten Damen verschwanden in die Kajüte, auch in einigen Herren gingen Veränderungen vor; colossale Blechcasserole, die ich anfangs für Eierkuchenformen gehalten hatte, wurden eiligst hin- und hergetragen, und mit Schrecken hörte ich, wie Jemand hinter meinem Rücken sein Inneres offenbarte. In Zeit von einer halben Stunde war die Hälfte der Gesellschaft im Patienten-Zustande und das Verdeck ziemlich gellächet. Inmitten dieser Katastrophe saßen die Schiffsbaumeister, der Capitain und das Schiffsfraulein ganz ruhig auf dem hohen Hinterbord, und ließen sich schaukeln, wo die Bewegung am stärksten war. Der Justiz-Commissar, der Fabrikant, der Tourist und der Forstlewe blieben ebenfalls unerschütterlich. Der Gymnasiallehrer aber, welcher lange Zeit still da gesessen hatte, erklärte endlich

bitter lächelnd, er werde auch bald Wellenbeobachtungen anstellen müssen. Kaum gesagt, so warf er sein Frühstück über Bord.

Da ich für meine Person kein Uebelbefinden verspürte, so überließ ich mich der Beobachtung der Scenen. Nachdem der Swinemünder Lootse ziemlich weit von der Flussmündung abgesetzt und seine kleine Jacht, die wie ein Kinderspielzeug auf den Wellen tanzte, verschwunden war, nahm das Dampfschiff seine Richtung mehr seewärts, so daß hinter dem Streckelberge die niedrige Küste von Usedom nur noch ungewisse Streifen zeigte und endlich rings herum, für meine Augen wenigstens, kein Land mehr sichtbar war. Der Wind, welcher mit vollen Backen uns entgegen blies, war in offener See heftiger und fauste heulend in den Räderkasten. Das Dampfschiff wurde zur Seite gebeugt und die beiden Hörner (Vorder- und Hintertheil) stiegen beständig 6 Fuß auf und nieder; eben so hoch gingen die Wellen, welche in ziemlich regelmäßigen Geschwadern einher rollten. Es gab heftige Stöße an das Vordertheil und von Zeit zu Zeit spritzte der Wellenschäum über das ganze Verdeck, so daß man die Richtungslinie vermeiden mußte. Ein dicker Herr, welcher umher ambulirte, hatte diese Wasserspritze zu wenig beachtet und wurde in einem Augenblicke mit einem Sturzbad dergestalt übergossen, daß er in seinem kegelförmigen Burnus einer glänzenden Wasserflasche gleich, von welcher seine Mütze den Stöpel darstellte. Das Verdeck wurde theilweise überschwemmt und als der Capitain die Pumpen in Bereitschaft setzen ließ, konnten sich Manche der Bänglichkeit nicht erwehren. Es mochte zwar kein Grund zu ernstlicher Besorgnis vorhanden sein, doch ist selbst bei so kurzen Seefahrten nicht jede Gefahr ausgeschlossen. So hatte um dieselbe Zeit ein Dampfschiff bei Rügen 3 Fuß Wasser im Raume gehabt und in einem anderen war bei Stettin eine Dampfrohre gesprungen. Auch sind die Dampfschiffe, welche als Wasserkutschen in kurzen Strecken hin- und herfahren, bisweilen ziemlich klein, werden hart abgenutzt und sind nicht mit ausreichenden Rettungsbooten versehen.

Die vermeintliche Gefahr wurde jedoch vergessen, als man rechts die Greifswalder Bie erblickte, und die Phantasie schob andere Coulissen vor. Diese kleine Insel, obwohl noch in zweifelhafte Entfernung, machte einen beruhigenden Eindruck und schien im Nothfall, wie das Eiland der Kalypso, freundliche Aufnahme zu versprechen. Sie hebt sich mit 50 Fuß hohen gelben Sandwänden schroff aus der See empor und auf ihrer Platte sieht man einige Häuser, Bäume und grünes Land. Vom weißschäumigen Wellengewimmel umflossen, erschien die Bie wie ein goldgelbes, mit künstlichem Moos begrüntes Schmuckkästchen. — Der Himmel war heiter geblieben; nur leichte Wolkengewebe flogen an seinem blauen Spiegel vorüber und schienen durch ihr veränderliches Gaukelspiel dem Seereisenden einen Zeitvertreib verschaffen zu wollen. Im Weiterfahren zeigte sich linker Hand eine flache Sandbank,

*) Fortsetzung der Reiseskizzen für Ausflüge von Leipzig aus. Vergl. Nr. 169 v. J. 1851.

die Insel Rügen genannt, auf welcher zwei Zollhäuser stehen. Außer daß sie für Zollbeamte sehr geeignet zu sein scheint, um völlig ungestört über die schwierige Verbindung von Handelsfreiheit und Schutz Zoll nachzudenken, hat sie auch das geschichtliche Interesse für sich, daß Gustav Adolph zuerst auf dieser deutschen Sandbank landete, als er den Protestanten im 30jährigen Kriege zu Hülfe kam. Bei unserer Anwesenheit war es aber kein Kriegszug, sondern ein Zug von Störchen, welcher von Schweden herübersegelte. Sie flogen, einige hundert Schnäbel stark, Einer hinter dem Andern dicht über die Ranten der Wellen hin und stellten, als unser Dampfschiff sie durchbrach, hinter demselben sofort ihren Gänsemarsch wieder her. Es war dies eine Schaar schwedischer Auswanderer, welche auf Rügen Mittagruhe gehalten hatten und noch rechtzeitig an der Pommerschen Küste anzulangen hofften, um aus den Greifswalder Sümpfen ihren Kaffee zu trinken.

Nachdem wir die Insel Rügen umschifft hatten, tauchte in der Ferne ein bläulicher Hügel aus den Wellen auf. Es war das Vorgebirge Mönchgut. Die Fahrt wurde nun höchst angenehm und die See ruhiger. Die Insel Rügen entfaltete sich nach und nach wie ein kostbarer, mit verschiedenem Bilderwerk ausgestatteter Fächer. Vorgebirge, Landzungen, Buchten, entferntere Hügel, Waldungen, Ortschaften und Kirchtürme kamen bald hie bald da zum Vorschein, als ob sie durch Zauber aus der See emporgehoben würden, bis endlich in der Bucht von Puttbus die lange Insel Wilm auch hinter uns den Kreis schloß. Die Insel Rügen wird in vielen Reisebeschreibungen als das schönste Eiland Norddeutschlands geschildert und erwartungsvoll nähert sich ihr daher fast jeder neue Reisende, im Voraus erfüllt von See- und Landschaftsbildern, welche seine Phantasie gewebt hat und über welchen der Duft alter Sage schwebt. Ich fand meine Erwartungen in der Bucht von Puttbus nicht getäuscht. Vor uns lagen das fürstliche Schloß und mehrere stattliche Gebäude auf einer grünen Terrasse, umgeben von Gärten, Baumgruppen und Parkanlagen, im Hintergrunde das Dörfchen Wilmnis und in der Entfernung ragte der Spitzthurm von Bergen. Rechts (östlich) zog sich die Küste, theilweise bewaldet, in einem Halbkreise bis zu einem Vorgebirge und im Rücken schloß die Insel Wilm mit zwei Laubhügeln das Amphitheater, dessen Arena die sanft bewegte Amethyst-Fluth bildete. Die See glänzt wegen des kiesigen Bodens in der Nähe des Landes wie durchsichtiger grüner Krystall und um so schöner contrastiren die röthlichgelben Sandhügel der Küste, die dunkleren Waldungen des Mittellandes und die bläulich-violetten Fernpunkte. Schon glaubte ich der Insel der Glückseligen nahe zu sein, wo ein veredeltes Geschlecht in seliger Ruhe, im heiteren Naturgenuß und in liebevoller Uebereinstimmung seine Tage verlebte, als ein Ruck des Dampfschiffes und der Anblick der preussischen Kanonenboot-Marine mich aus meinem Idealtraume weckte. Das Getümmel des Ausfliegens begann, die Kofferträger streckten ihre Hände nach Packwerk aus, die Kutscher harreten der Dinge, die da kommen sollten, und wir gelangten endlich vor ein Gasthaus, dessen Wirth uns mit dem Zurufe empfing, daß nur ein einziges Zimmer noch unbesetzt sei.

Herrschaften und Dienstboten.

Geehrter Herr Redacteur! Schon oft sind Sie veranlaßt worden, Aufsätze über Dienstboten aufzunehmen, haben Sie doch nun auch die Güte und nehmen einen Aufsatz über Herrschaften und Dienstboten auf.

Ich, der Einsender dieses Aufsatzes, bin mein ganzes Leben (ich zähle 55 Jahre) vom 14. Jahre an Dienstbote gewesen, denn ich habe es nie dahin gebracht, in der bürgerlichen Gesellschaft als selbstständiger Geschäftsmann dazustehen, ich war also stets genöthigt, für Jemanden, welcher ein Geschäft besaß, zu arbeiten und zwar in dessen Behausung, so daß ich früh und Nachmittags zu gehöriger Zeit an meine Beschäftigung gehen mußte. Während dieser Zeit nun habe ich so manche Gelegenheit gehabt, die menschliche Gesellschaft zu durchschauen. Ich habe jederzeit scharf beobachtet, um das Gute von dem Bösen zu sondern und das Erstere mir zu eigen zu machen gesucht.

Als ich in meinem 14. Jahre die Schule verließ und mit thranendem Auge von meinem Lehrer Abschied nahm, sagte dieser zu mir: „W! wenn Du meinen letzten und meinen besten Rath befolgen willst, den ich Dir noch zu geben vermag, so halte fest an den zehn Geboten; wenn Du diese hältst, so wird es Dir in Deinen künftigen Tagen und in allen Lagen Deines Lebens stets wohlgehen.“

So ausgerüstet zog ich 1813 in Leipzig ein und trat eine Lehre an, von welcher Beschäftigung ich früher noch gar nichts gehört hatte. Meine Lehrherrschafft waren guten und theilnehmende Menschen, welche mir jede Vorstellung machten, wie ich es machen müßte, wenn ich es auf der Welt gut haben wollte und man mit mir zufrieden sein sollte und könnte. Durch diese herzliche und wohlwollende Zusprache wurde ich so gestärkt in meinem neuen Vorhaben, daß ich nur mit Lust und Liebe an meine tägliche Beschäftigung ging, was mich zugleich in den Stand setzte, daß ich mir recht bald die mechanischen Fertigkeiten aneignete, welche zu meinem künftigen Berufe nöthig waren. Folgsamkeit und Fleiß erhielten mir jetzt nicht nur das frühere Wohlwollen, sondern man sorgte vom zweiten bis zum letzten Lehrjahre, nach dem Tode meines Vaters, ganz für mich, und auf diese Weise erwarb sich meine Lehrherrschafft meine ganze Liebe und Hochachtung bis zu ihrem Tode. Ja, ich segne noch den Hügel, welcher die irdischen Ueberreste dieser braven und guten Menschen deckt.

Nun, Herr Redacteur! Wenn es nun alle Herrschaften so machen, würde es dann wohl viele schlechte Dienstboten geben? In meinem Verhältnisse war ich den Leuten nicht ihr Lehrling, sondern sie behandelten mich als Sohn, was nach solcher Güte, die sie mir erwiesen, meine Liebe und Anhänglichkeit zu ihnen nur steigern mußte.

Herrschaft und Dienstbote sind zwei harte Benennungen, und es bleibt ein trauriges Verhältniß, wenn eine treue Erfüllung der Pflicht, die man in diesem Verhältnisse übernimmt, von beiden Theilen nicht redlich durchgeführt wird. Wird sie aber von beiden Theilen redlich durchgeführt, dann bleibt der Dienstbote nicht mehr Dienstbote, sondern er sei als Glied der Familie zu achten, welches zu der Familie Bequemlichkeit alle anstrengenden Arbeiten übernimmt und sich freut, wenn es zur Zufriedenheit der Herrschaft sein Tagewerk vollbracht hat.

Wie oft muß man aber auch heutzutage hören, daß wenn ein armes, ehrliches und fleißiges Mädchen im Winter bei harter Kälte den ganzen Tag geschuert, gekehrt und gefegt hat, des Abends selbst noch auf die empörendste Weise behandelt wird. Da wird noch auf die größte Weise geschimpft; S..magd, S..besen sind nicht selten solche Worte, die ich selbst gehört habe. Wer aber waren diese Damen, die so gemeine Schimpfreden im Munde führten? Bei Lichte besehen waren sie ihren Dienstboten von Geburt gleich, aber an Bildung und Gefühl standen sie ihren Dienstboten bedeutend nach.

Wenn nun also hier geholfen werden soll, so muß die Regierung oder die Landesgesetze müssen abhelfen. Beide Parteien bedürfen, wenn die Pflichten, welche sie gegenseitig zu einander übernehmen, redlich durchgeführt werden sollen, des Schutzes der Regierung. Mit der Gesindeordnung hat man zu wenig gethan. Dem Titel nach zu urtheilen ist sie nur für eine Partei, für die Dienstboten gegeben, während die andere Partei, die Herrschaften, selbst wenn es nur ein kleiner Theil derselben wäre, gewissenlos gegen die Dienstboten verfahren kann.

Diesem gegenseitigen Unwesen ist meines Erachtens nur dadurch abzuhelfen, wenn die Regierungen sich es angelegen sein lassen und die Gesindeordnung dahin vervollständigen, daß alle zehn Gebote darin aufgenommen werden und bei jedem Gebote die Strafe angegeben wird, welche der Uebertretung des Gebots auf dem Fuße folgt und folgen müßte! Ich will dadurch nicht etwa mehr Härte gegen die Dienstboten angewendet wissen, dies würde mir, da ich mich selbst zur dienenden Classe bekenne, sehr leid thun; wohl aber habe ich schon oft die traurige Erfahrung gemacht, daß Dienstboten manchen Fehltritt nicht begangen hätten, wenn sie die Folgen davon zu berechnen im Stande gewesen wären. Das Gleiche müßte die Regierung von den Herrschaften fordern, denn nur durch die gegenseitige Erfüllung der Pflichten wird Befehlen und Gehorchen seine despotische Härte abstreifen, und ich habe die feste Ueberzeugung, daß auf diese Weise viele Dienstboten ihre Pflichten besser kennen lernen und auch zugleich erfüllen werden.

Jeder Knabe und jedes Mädchen, welche von armen Aeltern abstammen und gleich nach Beendigung der Schulzeit ihr Brod unter fremden Menschen durch Dienen erwerben müssen, sollten unbedingt sich nicht gleich selbst überlassen werden; und Herrschaften, welche sich solcher Kinder als Dienstboten bedienen, müßten streng angewiesen werden, diesen Kindern jeden väterlichen Rath zu ertheilen, der ihnen zu ihrem Fortkommen unumgänglich notwendig ist; es wurde hierdurch nicht nur manches Gute be-

fördert, sondern manches Böse, ja wohl gar Verbrechen würden vermieden werden.

Ja, ich würde sogar dafür sein, daß eine wohlthätige Stadtbehörde jedes Jahr die aus der Schule abgegangenen Kinder, welche nicht unter der Aufsicht ihrer Aeltern bleiben können und entweder in eine Lehre kommen, oder als weibliche oder männliche Dienstboten ihr Unterkommen suchen müssen, vor dem Antritt ihrer neuen Laufbahn nochmals ernstlich, aber wohlwollend und väterlich ermahnte und ihnen begreiflich machte, wie schwer die Folgen von diesem und jenem Fehltritt geahndet würden. — Wenn man auf diese Weise verführe, so würden aus diesen Dienstboten, wenn ihnen das Glück günstig ist, auch mit der Zeit gute Herrschaften werden.

Jeder Recrut, wenn er als Soldat ausgebildet werden soll und in die Dienste des Königs und Vaterlandes tritt, wird erst förmlich instruiert und aufgeklärt über sein Verhältniß zu allen seinen Vorgesetzten, damit er nicht aus Unwissenheit in Strafe gerathe. — Nur der Dienstbote, welcher bei Privatleuten in Dienste tritt, weiß selten alle Pflichten, welche er zu erfüllen hat. Werden ihm diese nicht beim Antritt des Dienstes, sondern erst nach und nach beigebracht, so entsteht gleich eine Mißstimmung zwischen beiden Parteien; die dienende Person ist unzufrieden darüber und nicht selten in dem Wahne, daß ihr immer mehr und mehr aufgebürdet werde; dasselbe traurige Verhältniß findet sich aber auch bei den Herrschaften vor, die oft auch nicht wissen, wie ein Dienstbote zu behandeln ist; dagegen findet man häufig, daß gute und billige Herrschaften ihre Dienstboten bei Lebzeiten achteten und im Tode noch durch öffentliches Zeugniß ehrten.

Nachschrift.

Wir geben den vorstehenden Aufsatz wortgetreu, wie er bei uns eingegangen ist, hoffen mit dem Verfasser, daß so wohlgemeinte Aussprüche Gutes stiften möge und glauben nicht, daß es noch einer nähern Beleuchtung der ausgesprochenen Ansichten bedarf. Auf die besondere an uns ergangene Zuschrift bemerken wir, daß wir selbst schriftlich nichts weiter zur Sache thun können, daß wir aber zur mündlichen Aussprache jederzeit bereit sind, wenn uns der geehrte Verfasser mit seinem Besuche erfreuen will. D. Red.

Ein Wort über die Feier des Johannistages.

Jedem gefühlvollen Menschen thut es so wohl, am Johannismorgen die blumengeschmückten Räume des Friedhofs zu durchwandern, und es ist fast Bedürfniß des Herzens, sich einmal den geliebten Todten zu nähern und in andachtsvoller Erinnerung an so manchen Braven eine Stunde da zu verweilen, wo der Ernst seine Rolle antritt, und wo der Scherz und die Lustbarkeit durchaus nicht zulässig sind. — Auch ich trage regelmäßig am Johannismorgen mein kleines Opfer dahin. Da habe ich mich denn schon oft an den erhebenden Gesängen, welche theils von den Thomanern, theils von Privatvereinen dargebracht worden, erbaut, und es ist so wohlthätig für ein ernstes Gemüth, wenn seine Betrachtungen von harmonischen Klängen begleitet werden. Leider aber wird die feierliche Stimmung durch andere, ich möchte sagen beleidigende Klänge unterbrochen, und ich muß mich wundern, daß noch Niemand diese Sitte gerügt hat. — Hier Grabesang und auf allen Mienen Ernst, und über der Mauer drüben im nahen Johannisthale lustige Musik! Welche Uebereinstimmung! Es kam am letzten Johannismorgen vor, daß man zugleich das alte schöne Lied „Wie sie so sanft ruhn ic.“ und eine Polka mit Messinginstrumenten hörte, welche letztere den Gesang sehr durchdringend übertönte. — Das ist übel. — Soll und muß im Johannisthale Musik sein, so lasse man nach den

Chorälen für diese Feier passende Musikstücke spielen, und an solchen fehlt es wahrhaftig nicht.

Es giebt so viele wackere Gesangvereine; sollten sich da nicht einige entschließen können, diesen Tag durch ein paar gute Lieder einzuweihen? Es würde so mit dem Blumenfeste zugleich ein Gesangfest verbunden, und gewiß würde der Gesang mehr Andacht erwecken, als eine unpassende Tanzmusik. — Auch das Zusammentreffen zweier Chöre, nämlich daß man beide zugleich hört, kann so vermieden werden, daß im Johannisthale im südlichen Theile gesungen wird; die Entfernung ist dann doch etwas größer. F. Hglg.

Stadttheater zu Leipzig.

Vorgestern fand leider bei leerem Hause die Vorstellung statt, welche Herr A. Drmonde mit seiner Gemahlin durch Darstellung einiger Hauptscenen aus Macbeth von Shakespeare in englischer Sprache gab; wir sagen leider bei leerem Hause, weil ein so vorzüglicher Vortrag in Declamation und Mimik mehr Theilnahme verdient hätte. Es ist freilich eine üble Sache, wenn man sich, bei der wenigen Verbreitung der englischen Sprache, welche diese doch bis jetzt bei uns erst gefunden hat, mit Bruchstücken der Art in die Deffentlichkeit wagt, und diesem Umstande ist auch sicher der schwache Besuch des Hauses zuzuschreiben. In der Posse „Die Benefiz-Vorstellung“ gab uns Herr Drmonde einen ganz anderen „Neuseeländer Pudding“, als wir ihn von Herrn Carl Devrient gesehen haben. Herr Drmonde gab den Sonderling vielleicht naturgetreuer, wir glauben aber, daß Herr Devrient vor einem deutschen Publico schon deshalb mehr Beifall einernten wird, weil er die eckigen Manieren des englischen Sonderlings (als welcher er wenigstens uns erscheinen soll) weit schärfer hervortreten läßt, nächst dem aber selbstständiger erscheint; denn in der Declamationscene ließ sich der stolze Britte von Herrn Klüsterleis doch etwas zu viel leiten und unterweisen, wodurch sich die Komik nicht steigerte. Bei alledem war die Leistung Herrn Drmonde's eine sehr gute, und wir glauben, wenn er blos in diesem Stücke (in Verbindung mit einem anderen größeren Stücke für den Abend) aufgetreten wäre, er würde mehr Anerkennung durch ein zahlreiches Publicum gefunden haben.

Herr Ballmann war in sehr guter Laune, und extemporierte einige ganz hübsche Wiße. Ueberhaupt wurde viel extemporiert, und es kam uns so vor, als ob die Schauspieler sich die üble Laune, vor so leerem Hause spielen zu sollen, durch eigne erzwungene Lustigkeit hätten vertreiben wollen. x.

Vermischtes.

Ein deutscher Tourist erzählt in seinem Reisebericht von der „Uneinigkeit der Deutschen“, die er überall, in Australien, Nord- und Südamerika gefunden hat, und schließt mit der Bemerkung: „Der einzige Platz in der ganzen Welt, wo ich die Deutschen immer wirklich einig gefunden, war auf Tahiti; dort war aber auch nur Einer, und ich stehe für nichts, wenn ein zweiter sich neben jenem einfundet.“

In Halle lebt ein Buchbinder, der neben seinem eigenen bei seinen Bekannten noch den Scherznamen: „Kurzer Jedoch“ führt. Er hatte nämlich ein Buch zu binden, das den Titel führte: „Kurzer, jedoch umfassender Bericht über die neueren Weltbegebenheiten.“ Das Buch war sehr dünn, er sollte aber auf dem Rücken desselben den Titel anbringen und kürzte den obengenannten langen in den zusammengedrängten ab: „Kurzer Jedoch.“ Und so hat er diesen Namen bis auf diese Stunde behalten.

Leipziger Börse am 29. Juni.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	109	—	Löb.-Zittauer La. B.	—	—
Berlin-Anbalt. La. A.	131	130 1/2	Magdebg.-Leipziger.	—	267
do. La. B.	—	—	Sächs.-Baiersche . .	91 1/4	91
Berlin-Stettiner . . .	—	144	Sächs.-Schlesische .	102 1/4	101 1/4
Chemnitz-Riesaer . .	—	—	Thüringische	85 1/4	85 1/2
do. 10 1/2-Sch.	—	—	Preuss. Bank-Auth.	—	—
Cöln-Mindener	—	112	Oesterr. Bank-Noten	67	66 1/4
Fr.-Wilh.-Nordbahn.	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner . .	—	175 1/4	hesbank La. A.	—	161 1/2
Löb.-Zittauer La. A.	27	—	do. La. B.	138	137 1/2

Leipziger Producten-Börse am 29. Juni.

Getreide heute etwas lebhafter ohne Preisveränderung. Rüböl loco angenehmer und Forderungen 10 3/8—1/2 π , welche Preise man aber noch nicht anlegen will. Auf Termine viel Kauflust ohne Abnehmer. Spiritus 31 π nominell.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

1. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a D. u. Stettin, A. über Göthen: 1) Güterzug unter Personenbef. Morgens 6 U.; 2) Per-

- sonenz. Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ U.; 3) Personenz. Abds. 5 $\frac{1}{2}$ U., mit Ueber-
nachten in Wittenberg [Magdeb. Bahnh.]. B. über Köderau:
4) Güterz., unter Personenbeförd., Mrgns. 6 U.; 5) Personenz.
Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U. [Dresdn. Bahnh.].
- Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a/D. Abds. 6 U.; b) nach
Stettin Mrgns. 6 $\frac{1}{4}$ U., Mittgs. 12, Abds. 5 und 11 U.
- II. Nach Dresden, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und
Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenz. Mrgns.
6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Personenz. Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ U.,
mit Uebernachten in Görlitz; 3) Personenz. Abds. 5 U.; 4) Gü-
terzug, unter Personenbeförd., Vormitt. 10 U.; 5) Güterz., ebenso,
Abds. 5 $\frac{1}{2}$ U., mit Uebernachten in Riesa [Dresdn. Bahnh.].
- Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz und Breslau, auch Zittau
Vormitt. 10, Nachm. 2 U. u. Abds. 5 U.; b) nach Prag
und Wien Nachm. 1 $\frac{1}{4}$, und Abds. 9 $\frac{1}{2}$ U.
- III. Nach Frankfurt a/M., über Halle, Erfurt, Eisenach (Cassel)
und Unterhausen: 1) Personenzug Mittgs. 12 U. mit Ueber-
nachten in Eisenach; 2) Personenzug Abends 5 $\frac{1}{2}$ U. mit Ueber-
nachten in Erfurt; 3) Personenzug Abends 10 Uhr mit Ueber-
nachten in Halle; 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Mrgns
7 $\frac{1}{2}$ Uhr mit Uebernachten und sonstigem Aufenthalt in Cassel.
[Magdeb. Bahnh.].
- Anschlüsse in Unterhausen nach Frankfurt a/M. ad 1. und 2.
Vorm. 9 Uhr (Ankunft in Frankfurt a. M. Nachm. 3 $\frac{3}{4}$ U.),
ad 3) Nachm. 2 U. (Ankunft in Frankf. a. M. Abds. 8 U.
16 Min.)
- Anschlüsse in Cassel nach Frankfurt a. M., ad 4) Mrgns 8 $\frac{1}{4}$ U.
(Ankunft zu Frankfurt a. M. Nachm. 3 $\frac{3}{4}$ Uhr.)
- IV. Nach Hof über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und München:
1) Personenz. mit Güterbeförd. Mrgns. 6 U., ohne Unterbrechung;
2) Personenz. Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, ebenso; 3) Personenz. mit Güter-
beförd. Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ U. zum Uebernachten in Plauen, mit Weiter-
fahrt von da Mrgns. 6 $\frac{1}{2}$ U.; 4) nächtlicher Personenzug Abends
10 $\frac{1}{2}$ Uhr, ohne Unterbrechung. [Bayersch. Bahnh.]
- Anschlüsse in Hof: nach Nürnberg Giltzug Mrgns 5 U. 35 M., Gü-
terzug mit Personenbeförd. Mrgns 6 U., Personenz. Nachm.
1 U. 20 Min., Güterz. mit Personenbeförd. Abds 6 U. 40 Min.
- Anschlüsse in Nürnberg: nach München Güterzug mit Personenbeförd.
Mrgns 7 U. 30 Min., Giltzug Nachm. 1 U. 35 M., nächtl.
Personenzug Abends 9 U.
- V. Nach Magdeburg, über Halle u. Cöthen, ingl. nach Bernburg,
ebenso nach Halberstadt bis Cöln, auch nach Paris und Lon-
don: 1) Personenz. Mrgns 6 U., ohne Unterbrechung, vermittelt
Schnellzuges in Wagenclasse I. und II.; 2) Personenz. Mittgs. 12 U.
ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit
Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge;
3) Personenz. Abds 5 $\frac{1}{2}$ U.; 4) Personenz. Abds. 10 U., nach allen
vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Per-
sonenbeförd., Mrgns 7 $\frac{1}{2}$ U.; 6) Güterz., ebenso, Abds. 6 $\frac{1}{2}$ U.
mit Uebernachten in Cöthen [Magdeb. Bahnh.]
- Anschlüsse in Cöthen nach Bernburg Mrgns 8 $\frac{1}{4}$, Nachm. 2 $\frac{1}{4}$ und
Abds 7 $\frac{3}{4}$ Uhr.
- Anschlüsse in Magdeburg: a) nach Halberstadt u. s. w. bis Cöln
vermittelt Schnellzuges Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ U.; b) ebendahin ver-
mittelt gewöhnlicher Dampffahrt Morgens 2 $\frac{3}{4}$, und Nachm.
4 $\frac{1}{4}$ U.; c) nach Mecklenburg und Hamburg Morgens
6 $\frac{1}{2}$ und Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.

- Universitätsbibliothek 10—12 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.
- Lese-Museum.** Zeitungshalle, literar. Neuigkeiten, Journalzirkel
(Centralhalle parterre) von früh 8 bis Abends 10 Uhr.
- Zoologisches Museum** (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
- Städtisches Kunstmuseum** in der 1. Bürgerschule, geöffnet
für Actionaire und Abonnenten von 11—1 Uhr.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung,** Markt, Kaufhalle, 9—5 U.
- E. A. Klemm's Leihanstalt für Musik** (Musikalien u. Pianos)
und **Musik-Salon** (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lillie, 1. Et.
- Engelmanns Glassalon für Phototypie u. Daguerre-**
otypie, Lehmanns Garten. Aufnahme von früh bis Abends.
- Dampf- und warme Bäder** von früh 6 bis Abends 9 Uhr
bei Gebhardt in Reichels Garten.
- C. S. Grauls** (früher Krügers) Dampf- und alle Arten
Bannenbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.
- J. Reichels Bandagen-Magazin** Markt, Königshaus 17. Bruch-
bandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Dr. Wünsche, Universitätsstraße Nr. 5, hält chirurgische In-
strumente und Messerschmidtwaaren in großer Auswahl, so wie
K. S. patentirte Schutzrasirmesser eigener Fabrik.

Herrmann Friedel ertheilt zu jeder Zeit Tanzunterricht.
Unterrichts-Local: Frauencollegium im Brühl.

Centralhalle:

- Artst.-literar. Novitäten- u. Avis-Salon, 8—7 U.
Mercantil.-industrielle Anstalt, Muster- u. Waaren-
lager deutscher Fabrikate, von früh 8—6 U. Abends.
Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender
und diverser Geschäfte, von früh 8—7 U. Abends.
Möbels-Magazin vereiniger Tischler, Tapezierer, Glaser,
Bergolder und Lackirer, von früh 7—7 U. Abends.

Concert in der Centralhalle von 7—10 Uhr.

Theater. 25. Abonnementsvorstellung. (XII.)

Zum ersten Male:

Selene von Seiglière.

Intriguen-Stück in 4 Acten von Jules Sandeau, bearbeitet
von W. Friedrich.

Personen:

Marquis de la Seiglière	Herr Kläger.
Selene, seine Tochter	Fräul. Liebich.
Desturnelles, Avocat,	Herr v. Dthegraven.
Baronin Bauberth	Frau Gide.
Raoul, ihr Sohn,	Herr Bellosa.
Bernard	„ Rudolph.
Jasmin, Diener des Marquis,	„ Saalbach.
Diener.	

Zeit 1817. Ort der Handlung: Schloß des Marquis.

Bekanntmachung.

Im Besitze einer, gestern hier zur Haft gebrachten, berüchtigten
Marktdiebin ist
ein Portemonnaie von braunem Leder mit einigen Thalern
Geld und ein dergl. von grünem Leder
vorgefunden worden.

Da sie sich über den rechtlichen Erwerb derselben hinreichend zu
legitimiren nicht vermag, so fordern wir Jedermann, welchem neuer-
dings ein solches Portemonnaie abhanden gekommen, zu schleuniger
Anzeige auf. Kosten werden deshalb nicht gefordert werden.

Leipzig, den 27. Juni 1852.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kurzweil, Act.

Auction.

Künftigen Freitag den 2. Juli d. Js. sollen von Nachmittags
2 Uhr an in **Plagwitz** in dem Nr. 17 des Bld.-Katasters ge-
legenen Hause verschiedene Hausgeräthschaften und Zimmerhand-
werkzeug an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung
versteigert werden.

3677 Stück

sächsische Spitzen bester Qualität und neuester Muster sollen
zu je 6 Stück

Montag den 5. Juli und folg. Tage,

Vorm. von 9—12 Uhr und Nachm. von 3—5 Uhr,
Hainstrasse No. 25 parterre gegen Zahlung in preuss. Cour.
von mir öffentlich versteigert werden.

Adv. Steche, requir. Notar.

Ein $\frac{1}{4}$ Stunde von Eilenburg am Berghange des Muldentales
gelegenes Weinberggrundstück von ca. 10 Morgen, wovon die eine
Hälfte Weinberg und die andere Hälfte Wiesenwachs mit Obstan-
lage, mit überlegtem Wohnhause, starker Weinpresse, Stallung,
Regelbahn und Bienenhaus, soll im Auftrage der Besitzer
am 12. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr
in meinem Bureau

meistbietend verkauft werden. Von dem Ersteher wird im Termin
eine Caution von 200 \mathfrak{f} verlangt.

Die schöne Lage des Grundstücks und die Nähe der volkreichen
Stadt machen dasselbe sowohl zu einer Sommerwohnung, als zu
einer Gastwirthschaft besonders geeignet.

Eilenburg, am 24. Juni 1852.

Der Rechtsanwalt
Sanke.

Crown- (Kronen-) Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London

versichert das Leben der Menschen gegen feste billige Prämien, ohne Nachzahlung bei größern Unglücksfällen, und vergütet zwei Drittheil ihres Gewinnes den auf Lebenszeit versicherten Mitgliedern.

Dieselbe schließt Policen von ca. Thlr. 350. bis Thlr. 35,000. und verdient als eine der billigsten und sichersten Gesellschaften aus voller Ueberzeugung empfohlen zu werden.

Prospecte sind bei dem Unterzeichneten und sämtlichen Agenturen Sachsens unentgeltlich abzunehmen und jede Auskunft über die Gesellschaft zu erhalten.

Leipzig.

Der Haupt-Agent der Crown-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Julius Meißner.



Königsberg-Stettiner Dampfschiff-Fahrt.

Die beiden Dampfschiffe

Ostsee mit Maschinen von 100 Pferdekraft,

Königsberg " " 80 "

fahren abwechselnd am 4., 8., 12., 16., 20., 24., 28. jeden Monats von Stettin nach Königsberg et vice versa.

Expedition in Stettin.

Hermann Schulze, Expeditions-Geschäft am Dampfschiffs-Platz.



Kladderadatsch.

Das letzte Wetterleuchten am schwülen Abend der continentalen Cultur — wird auch in den nächsten Monaten ohne R, wo die treuesten Geschöpfe der Erde toll, und die Krebse vernünftig werden, in seiner neuesten Mission von

 30,000 Exemplaren 

unverändert forterscheinen.

Vor uns: der Schlagbaum des Preßes — hinter uns: der Zollstock der Zeitungssteuereinnahmer, werden wir uns von der einsamen Landstraße des Kalauers bald in den Urwald der allgemeinen Weltschwäche begeben, bald von der höchsten Höhe des menschlichen Witzes den langfristigen Blick in jene nordischen Ebenen schicken, wo das dunkle Gerümmel andrängender Barbaren bereits an die Pforte der Civilisation klopft.

 Denn unser Auge ist klar und unser Herz ist ruhig. 

Die Anzahl unserer Abonnenten in der neuen Welt ist schon so groß, daß wir nöthigenfalls dieser alten Welt nicht mehr bedürfen! Seit Erfindung des Schießpulvers und der Buchdruckerkunst hat kein Produkt deutschen Geistes eine ähnliche Theilnahme auf beiden Weltkugeln nachzuweisen. — Mit diesem bescheidenen Egoismus, in dem sich der Blödsinn der Gegenwart so gern spiegelt, und der deshalb allein das Geheimniß seiner Unendlichkeit ist, empfiehlt sich alten und neuen Lesern

Der Kladderadatsch.

Die Königl. Postämter des In- und Auslandes, so wie alle Buchhandlungen nehmen Abonnements auf den Kladderadatsch mit 21 Sgr. für 15 Nummern vierteljährlich (incl. Zeitungsteuer) an.

Das I. Semester pro 1852 (Januar bis Juli) ist auch für 1 Thr. 8 Sgr. in wenigen Exemplaren zu beziehen.

Die Verlagshandlung: **A. Hofmann & Comp.** in Berlin.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen: **Louis Rocca**, Grimm. Str. Nr. 11.

Wiener Börse.

Das Morgens 7 Uhr in Leipzig ankommende „Dresdner Journal“ bringt regelmäßig die telegraphisch erhaltenen Wiener Börsencourse vom vorigen Tage, so daß z. B. die Wiener Course vom Dienstag schon Mittwoch früh in Leipzig zu lesen sind, worauf alle Geschäftsleute hiermit aufmerksam gemacht werden. — Das „Dresdner Journal“ kostet vierteljährlich 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. — Bestellungen auf das am 1. Juli beginnende 3. Quartal sind bei der königl. Postanstalt zu machen.

Der Leipziger Dorfanzeiger, auf 50—60 der umliegenden Dörfer in circa 1000 Exempl. verbreitet, empfiehlt sich **Fabrikanten landwirthschaftl. Artikel, Buchhändlern, Affec.-Gesellsch., Agenten** etc. zur Berücksichtigung. Erscheinen: wöchentlich einmal. Annahme der Anzeigen bis Donnerstag Mittag à fünf Pfennige die gesp. Zeile. **Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 11.**

Wohnungs-Veränderung.

Dr. med. und Geburtshelfer F. Germann wohnt vom 28. d. M. an Grimma'sche Strasse Nr. 28 im Eckhause neben der Salomonis-Apotheke.

Ich wohne gegenwärtig

Neumarkt Nr. 16, 1 Treppe.

Adv. und Not. **Namsthal.**

Gelegenheitsgedichte etc. fertigt **Ferdinand Barth**, Reichels Garten, Weststraße 1657, 1 Treppe, Brauns Haus.

Zahnschmerz heilt in kurzer Zeit **Ed. Begandt**, Zahnarzt, Universitätsstraße Nr. 8.

Hob. Sagemann, Tapezierer, Schloßgasse Nr. 6, empfiehlt sich, alle in sein Fach einschlagende Artikel auf das Reellste und Billigste zu liefern.

Weisnäherer wird angenommen, gut und pünctlich besorgt Petersstraße Nr. 24 im Hofe rechts 2 Treppen.

Zwei Wäschrollen

stehen zum Gebrauch Brühl, Leinwandhalle 3 u. 4.

Möbel-Fuhren werden stets schnell und billig gefahren Windmühlenstraße Nr. 51, beim Möbelfuhrmann Ritter.

Ausverkauf von Stahlfedern.

10,000 Gros fein-geschliffene Stahlschreibfedern, darunter die feinsten Correspondanz-, Kanzlei- und Bureaufedern, welche zu spät zur Messe hier eintrafen, sind mir zum Verkauf übergeben und sollen, um schnell damit zu räumen, Gros für Gros à 10 Ngr. ausverkauft werden bei

Buchbinder **Arnold** am Markt Nr. 8, Barthels Hof.



Echte Pariser Herrenhüte feinsten Qualität und sehr preiswürdig.



Bruchranken

empfehle ich meine auf das Sorgfältigste und Zweckmäßigste gearbeiteten Bruchbandagen und kann ich die Versicherung geben, Jeden, auch noch so schwer Leidenden vollkommen zufrieden zu stellen.

Ferdinand Patisch, Verfertiger chirurgischer Instrumente und Bandagen, an der Pleiße Nr. 3 (Place de repos).



Englische Bronze-Garten-Lämpchen

mit Glas-Glocken, sehr hübsch, empfehlen das Stück für 1 $\frac{1}{2}$ **Gebr. Tecklenburg.**

Nähnadeln aus der Fabrik

von **Stephan Beissels Wittwe & Sohn** in Aachen empfiehlt **F. W. Sturm**, sonst Aug. Ad. Pohl, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Hosenzeuge.

In leinenen, halbleinenen und baumwollenen Hosenzeugen unterhalte ich stets ein assortirtes Lager.

C. G. Engler, großer Blumenberg.

Lager fertiger Federbetten,

geriffener Bettfedern, Daunen und Eiderdaunen, Matratzen, so wie auch Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche empfiehlt in größter Auswahl

Sophie verw. Leideritz,

Grimm. Straße Nr. 15 (Fürstenhaus) im Gewölbe.

Ostseebad zu Düsternbroock bei Kiel

im Herzogthume Holstein.

Unter den im Vergleiche mit den Nordseebädern überhaupt milderem Ostseebädern nimmt dies Seebad einen hervorragenden Rang ein. Es zeichnet sich aus nicht weniger durch den Salzgehalt seines Wassers, als durch die hohe Anmuth der Gegend mit ihren bis an den Rand des Ufers sich erstreckenden herrlichen Buchenwäldungen. Die sowohl in der Nähe als in größerer Ferne reizenden Umgebungen gestatten eine Menge kleinerer und größerer Ausflüge zu Wasser oder zu Lande. Ein nennenswerther Vorzug dürfte auch die unmittelbare Nähe einer belebten Hafenstadt sein, welche durch die Eisenbahn zu erreichen ist. Die Badeeinrichtungen sowohl für kalte als warme Bäder sind äußerst bequem, die durch einen reizende Ausichten gewährenden Neubau bedeutend vermehrten Logiszimmer zeichnen sich ohne Ausnahme durch Eleganz und Comfort aus. Die Preise sind sämmtlich fest. Veranstaltungen zu Milch- und Molkenkuren befinden sich in unmittelbarer Nähe des Bades. Die Badesaison dauert vom 1. Juni bis zum 1. October. Anfragen in ärztlicher Beziehung sind an den Physikus **Dr. Valentiner** in Kiel, Logisbestellungen an den Bademeister **Ohrt** in Düsternbroock zu richten.

Düsternbroock bei Kiel, im Juni 1852.

W. Spindlers Färberei & Kunst-Waschanstalt in Berlin,

Annahme-Local in Leipzig Universitätsstraße Nr. 23 im Gewölbe, empfiehlt sich im Färben, Appretiren und Waschen aller Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Stoffe in bester und geschmackvoller Ausführung. Auch baumwollene Gardinen und Möbelstoffe werden äußerst sauber gewaschen und geglättet.

Gilenburger Kattune, $\frac{3}{4}$ breit und echtfarbige Waare, die Elle von 2 $\frac{1}{4}$ —4 Sgr., empfiehlt **W. Braunsdorf**, Neumarkt Nr. 3, 1. Etage.

Eine ansehnliche Post leinene Damaste,

sowohl **Gedecke** von allen Größen bis zu einer Breite von sechs Ellen, als auch **Handtücher** und **Kaffee-Servietten** in den schönsten Mustern und von ganz vorzüglicher Güte soll, wegen Auflösung eines solchen Fabrik-Geschäfts in der Lausitz, zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden und liegt zum Verkauf bei

Friedrich Brandstetter, Grimm. Str. Nr. 19, dem Café français gegenüber.

Neue Straße Nr. 14, 2. Etage, werden **Damenkleiderstoffe** in großer Auswahl billig verkauft.

Eine große Partie echtfarbige Kattun-Kleider

von verschiedenem Ellenmaß empfiehlt, um damit ganz schnell zu räumen, ganz billig

J. G. Müller, Thomaskäfigen Nr. 1.

Chemisette, Kragen, Unterärmel,

Regligehauben in den beliebtesten Façons und nach den neuesten Moden, so wie eine gute Auswahl

Plisse, Batist, Mull- und Einsatzstreifen

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Rudolph Taenzer, Salzgäßchen Nr. 3, 1. Etage.

Neue Sendung von England.

Inexhaustible Salt, Shaving Soap, Elastique Bands, Ladies Pages, Porcelain Slates, Letter Clips, Teutonic Pens, Lemon-, Pear- und Pine Apple-Drops, Peppermint etc. empfing

C Albert Bredow im Mauricianum.

Für die Herren Communal-Gardisten

empfiehlt

Cravatten, Armbinden und Handschuhe billigst

Otto Schwarz,

Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen.

Mit dem Verkauf eines in der Nähe von Leipzig gelegenen Landgrundstücks, zu welchem außer Gebäuden über 11 Acker Feld und gegen 3 Acker Wiese nebst Garten gehören, bin ich beauftragt.

Leipzig den 26. Juni 1852.

Adv. Sichel, Katharinenstraße Nr. 10.

Ein mit hübschen Gebäuden und guten Feldern versehenes Gut mittlerer Größe, über Rössen, wohin, so wie nach Freiberg alle Guterzeugnisse leicht und gut abgesetzt werden, soll Familienverhältnisse halber sofort für 8000 Thlr. verkauft und gegen eine verhältnismäßig geringe Anzahlung mit der Ernte übergeben werden.

Näheres durch

Hainstraße Nr. 5.

Dr. Hochmuth.

Restaurationen und Gasthäuser, käuflich oder pachtweise zu übernehmen in und außerhalb Leipzig.

Im Auftrag Reichels Garten, Petersbrunn Nr. 7, 1 Tr.

Theaterbillets zu halben Preisen sind zu haben in der Materialhandlung von

Jand & Comp.

in Reichels Garten an der Promenade.

Zur Beachtung.

Wegen Uebernahme eines anderweitigen Geschäfts beabsichtige ich von heute an meine sämtlichen Wirtschaftssachen aus freier Hand zu verkaufen, als: Mahagoni-Secretair, Tische, Stühle u. Divans, Glasschränke u. versch. Geschirrschränke; Tafel-Service, als: Tischtücher, Servietten, silb. Löffel, Messer u. Gabeln, Weingläser und verschied. anderes Geschirr; Betten, Uebergeziehe, Couvert-Decken, Matrasen von Rosshaar und Bettstellen, Vorhänge u. Spiegel etc.

A. Lehmann, Hotel de Prusse.

Billig zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz 1 großer (starker) runder Klappentisch, 1 Bureau, 1 einthüriger Kleiderschrank. Näheres beim Hausmann Neumarkt Nr. 26.

Zu verkaufen sind: 1 Aufsatzschrank, Sopha, Armatur, so gut wie neu, Kochmaschine u. m. Kleinigkeiten Königsstr. 14, 1 Tr.

Die Königl. Sächs. privilegirte Anstalt für künstl. Mineralwässer von Dr. Struve in Dresden und Leipzig

hält fortwährend die vorzüglichsten Heilquellen des In- und Auslandes in über 40 verschiedenen Brunnenarten in frischer Füllung zur gefälligen Abnahme im Ganzen und Einzelnen bereit und bemerkt, daß die sämtlichen hiesigen Herren Apotheker, so wie Herr Samuel Ritter ebenfalls Lager der Struve'schen Wässer halten und jeden Auftrag prompt ausführen.

Die Trinkanstalt in Gerhards Garten hat ihren ungestörten Fortgang und wird bis zum 4. September geöffnet bleiben.

Zu verkaufen: 1 Nähtisch und kleiner Sophatisch, beide von Mahagoni, 1 Bureau mit Glasschrank, 2 Commoden, 1 Divan, 1 runder Tisch, alles hell polirt, mehrere Polsterstühle und viereckige Tische, 2 Kinderbettstellen, 2 Kammerdiener, 1 Spiegel, 1 Clavier, 1 Bureau, braun, 1 gr. Schachspiel, Frankf. Straße 50, im Hofe part.

Zu verkaufen stehen 2 ganz gute beschlagene Schlafstühle in der Nicolaisstraße Nr. 6, 2 Treppen beim Tapezierer Lehmann.

Zu verkaufen sind billig 4 Stück Mahagonypolsterstühle, eine dunkelpolirte Tischcommode und ein zweiflüßiges Sopha Brühl Nr. 62, 2 Treppen rechts.

Für Mechaniker, Dilettanten etc.

Eine kleine Drehbank, größtentheils von Eisen, mit 5 eisernen Futteren ist zu verkaufen Neumarkt Nr. 9/16, 3 Treppen, Stube Nr. 13; (zu treffen früh bis 9, Nachmittags bis 3 Uhr.)

Umzugs halber sind mehrere Gegenstände, wie Sopha, Tische, Stühle etc. zu verkaufen Querstraße 27 d, 4. Et. rechts bei W. Hennig.

Zu verkaufen ist eine noch in gutem Zustande befindliche Wäschrolle Kreuzstraße Nr. 4 parterre links.

Zu verkaufen ist ein Küchenschrank in gutem Stande nebst Waschtisch und Kammerdiener Reichstraße Nr. 9 parterre.

Zu verkaufen ist eine Schneiderwerkstelle Petersstraße Nr. 8, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Gebett Betten große Windmühlenstraße Nr. 48 rechts 2 Treppen.

Ca. 100 Centner

altes Schmiede-, Walz- und Rund-Eisen liegen im Ganzen und Einzelnen billig zum Verkauf bei Herrmann Seynau, Ritterstraße Nr. 5.

Eine Schmetterlingsammlung, enthaltend: Tagefalter, Sphynx, Spinner und Cule in mehr als 500 verschiedenen Arten und mehreren tausend Exemplaren, alle gut gespannt und gut erhalten, systematisch geordnet in 8 großen polirten, wohlverwahrten Glaskästen, ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man im Königshause, Markt 4 Tr.

Zwei schöne hochgelbe Canarienvögel, Hohlspießer, sind zu verkaufen Mittelstraße Nr. 4, im 2. Seitengebäude 1 Tr. rechts.

Drei Stück echt englische Wachtelhunde, kleine Race, sind zu verkaufen alte Burg Nr. 13 parterre.

Ein blühender Asclepias-Stock ist zu verkaufen alte Burg Nr. 13 parterre.

Kraut- und Runkelrübenpflanzen sind zu verkaufen auf dem großen Gute zu Stötteritz.

Verkauf von verschiedenen Bretern und Pfosten.

Mehrere Hundert Stück ganz trockene, zum größten Theil ganz reine ellerne Pfosten von 2, 2 1/2 und 3 Zoll Stärke, verkauft bei Abnahme von 30 bis 50 Stück à Zoll mit 8 S., oder einzeln auf der Rückseite gemessen den Kubik-Fuß 9 1/2 6 S.

Auch habe ich jetzt schönen Vorrath von roth- und weißbuchenen Pfosten von 1 bis 5 Zoll Stärke, so auch eichene, birken-, kieferne und fichtene Pfosten und dergl. Breter, Radfelgen, Speichen und verschiedene andere Hölzer, worüber ich die billigsten Preise stelle.

Holzbof von J. G. Freyberg am Hospitalplatz.

Bereinsglück = Steinkohlen

Dresdner Straße im Einhorn im Hofe à Scheffel 15 Ngr., Schmie-
dekohlen à Scheffel 13 Ngr. N. G.

Schönes Domingo-, Columbia-, Maisville- und Pfälzer Deck-
blatt verkaufen J. B. Thalwiger & Co., Rosplatz Nr. 10.

Theater-Billets zu halben Preisen sind wieder im Einzelnen oder in Duzenden für jeden Platz zu haben Hainstraße Nr. 5, 1 1/2 Treppe, beim Goldarbeiter **Steger**.

Der Ausverkauf

von
Moriz Rosenkranz
befindet sich **Katharinenstraße Nr. 3.**

Sehr schönen Rothwein

à Flasche 60 S, **Weißwein** à Flasche 50 S, so wie **Cardinal, Bischof** und **Bischof-Essen** empfiehlt
Herrn. Hoffmann, Dresdner Straße Nr. 60.

Echten Weinessig, vorzügliche Qualität, empfangen
J. B. Thalwitzer & Comp., Köpplatz Nr. 10.

Neue Matjes-Haringe, 1 $\frac{1}{2}$ pr. Stück, verkauft
H. Meltzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Erdbeeren sind täglich von früh 10 Uhr zu haben. Bei **Hrn. Better** im **Johannisthale** zu erfragen.

Badern, bunte, graue und weiße, in kleinen und großen Partien, kauft fortwährend zu den höchsten Preisen **F. A. Mähner**, Pappfabrik, Quersstraße, Stadt Dresden.

Zu kaufen gesucht wird ein in gutem Zustande befindl. Kinderwagen mit eisernen Achsen vom Hausmann **Fröhlich**, **Volkmars Hof**.

Gesucht wird eine schon gebrauchte vierfüßige C-Federchaise. Adressen sind niederzulegen bei **E. Birkner**, **Neumarkt Nr. 13.**

Eine frequente Gärtnerei in der Nähe von Leipzig wird zu kaufen, zu pachten, oder auch in Comp. zu übernehmen gesucht. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

50 $\frac{1}{2}$ auf Jahresfrist bedarf ein reeller Mann zur Befreiung aus peinlicher Verlegenheit! Derselbe ist gern erbötig, dem Darleiher dieser Summe seine Erkenntlichkeit, sei's durch unentgeltliche Ertheilung wissenschaftlichen Unterrichts, sei's anderweitig, möglichst darzuthun. — Adressen werden unter **D. G.** durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein durch traurige Verhältnisse in Noth gekommener junger Mann bittet edle Menschenherzen, auf ein Jahr 60 Thlr. zu leihen, welche ihn vom Untergange retten. Werthe Adressen unter **A, B, C** bitte in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

12000 Thlr. suche ich zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein Erbengericht, welches mit 2054 Steuereinheiten belastet ist und mindestens einen Werth von 25000 Thlr. hat.
Adv. Robert Kleinschmidt, Nicolaisstraße Nr. 43.

Auszuleihen habe ich gegen Hypothek **5000 $\frac{1}{2}$** , die auch getrennt werden können, und **1000 $\frac{1}{2}$** , beide Posten **sofort disponibel**.
Adv. Scheidhauer, Klostersgasse Nr. 14.

Geldvorschüsse in kleinen Posten gegen Sicherheit werden vermittelt unter strengster Discretion **Reichels Garten, Petersbrunn Nr. 7, 1 Treppe.**

Eine Dame, welche Anfang Juli nach Südfrankreich eine Reise antritt, wünscht sehr, sich einer andern Dame, welche um diese Zeit dahin verreisen sollte, anzuschließen, und erbittet sich in diesem Falle, um Näheres zu veranlassen, unter der Chiffre **M. S. No. 110 B.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen, gef. Anträge.

In einem Herren-Garderobe-Geschäft einer großen Stadt Preußens wird ein tüchtiger Werkmeister gesucht; derselbe muß einer Werkstatt von circa 30 Gesellen vorstehen und im Zuschneiden sehr bewandert sein. Reflectirende wollen unter genauer Angabe ihrer Verhältnisse unter der Chiffre **E. B. No. 9** in der Expedition d. Bl. franco ihre Adressen abgeben.

Für einen guten Tischler, der gesonnen ist eine eigene Existenz zu gründen, wird hiermit eine gute Gelegenheit geboten, wenn derselbe einige hundert Thaler hat. Darauf Reflectirende geben ihre Adresse in die Expedition d. Bl. unter der Chiffre **N. N. 12.**

Gesucht. Ein gut empfohlener Kellner.
A. C. Ferrari.

Gesucht wird ein zuverlässiger Hausknecht mit Caution. Nur solche werden berücksichtigt **Reichsstraße Nr. 9** bei **F. Möbius**.

Gesucht wird ein gewandter Bursche, der sofort antreten kann, für häusliche Arbeit und zum Regelaufsetzen beim Kastellan im Logenhanse, **Reichels Garten, Eiferstraße.**

Eine tüchtige Buch-Directrice wird für ein feines Geschäft in einer großen Stadt zum sofortigen Antritt gesucht.
Näheres Packhofstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Geübte Stickerinnen u. Häkelarbeiterinnen finden sofort dauernde Beschäftigung und wollen die hierauf Reflectirenden sich **Klostersgasse Nr. 15**, rechts 1 Treppe hoch melden.

Gesucht wird von einer Familie in Leipzig zum 1. Juli eine Französin oder Engländerin für Kinder. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein arbeitsames Dienstmädchen **Weststraße Nr. 1657**, Hintergebäude 1 1/2 Treppe.

Gesucht wird sogleich ein arbeitsames Dienstmädchen **niederer Park Nr. 9, 2. Etage.**

Gesucht wird zum 1. Juli ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen **lange Straße Nr. 1a, 2 Treppen.**

Gesucht wird zum 1. Juli ein Dienstmädchen **Rosenthalgasse Nr. 9 parterre.**

Veränderung halber wird sogleich ein Dienstmädchen aufs Land gesucht, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Zu erfragen **Ulrichsgasse Nr. 78** bei **Herrn Schenkewirth J. G. Reinhardt.**

In Dienst gesucht wird ein reinliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen **Friedrichsstraße Nr. 2, 1 Treppe.**

Ein thätiger vielfach erfahrener Kaufmann sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem achtbaren soliden Hause eine Stelle als Buchhalter oder Geschäftsführer. Derselbe ist im Besitze einiger tausend Thaler, die er nach Umständen als Caution stellen würde, aber auch nicht abgeneigt wäre sich damit an einem soliden Geschäft zu betheiligen oder ein solches zu kaufen. Reflectirende belieben ihre Adresse unter **J. L. S. Nr. 115 franco poste restante** Leipzig niederzulegen.

Ein junger Mann vom Lande, 25 Jahre, militärfrei, von rechtlicher Familie, der im Schreiben und Rechnen erfahren ist und ein hübsches Aeußere besitzt, wünscht auf hiesigem Plage eine Anstellung, sei es als Hausmann, Markthelfer oder sonstigen angemessenen Posten. Näheres **kl. Fleischergasse Nr. 7, 2 Tr. links.**

Ein junger Mann wünscht als Dictandoschreiber oder dergleichen Beschäftigung. Adressen bittet man **sub Adv.** in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Ein gut erzogener Knabe, achtbarer Eltern, sucht als Lehrling eine Stelle in einem kaufmännischen Geschäft. Gefällige Offerten unter den Buchstaben **A. R.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Kellner sucht bis zum 1. oder 15. Juli einen Posten. Zu erfragen bei **Herrn Dücker, Reichsstraße Nr. 27.**

Ein ordentliches Mädchen sucht sogleich oder zum 1. August einen Dienst, sei es für Jungemagd oder auch für jede häusliche Arbeit. **Brühl Nr. 15** im Gewölbe zu erfragen.

Ein solides ordentliches Mädchen, in der Küche wie in jeder häuslichen Arbeit erfahren, sucht zum 1. oder 15. Juli bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen **Goldbahngäßchen Nr. 6** im Milchgewölbe.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst für Alles oder auch für Kinder. Näheres **Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen.**

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 182.)

30. Juni 1852.

Bekanntmachung.

In Nr. 148 und 161 des Leipziger Tageblattes haben die hiesigen Lohnkutscher, die Herren Werner, Müller und Donner, angezeigt, daß sie die ihnen zugehörigen Fiaces angewiesen hätten, nach bestimmten auswärtigen Ortschaften bis 10 Uhr Abends für die einfache Taxe zu fahren. Da jedoch im Interesse des Publikums nicht gestattet sein kann, von der von uns obrigkeitlich festgesetzten Taxe willkürlich abzugehen, so sind Herr Werner und Genossen von uns bedeuert worden, daß sie für alle und jede Fahrten, welche nach 9 Uhr Abends außerhalb des Stadtbezirks zu thun sind, den doppelten Betrag der Taxe erheben zu lassen haben, was wir zur Berichtigung der von denselben gemachten Anzeigen hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Leipzig, den 28. Juni 1852.

Der Rath der Stadt Leipzig.
R. O. C.

Ein junges Mädchen, welches aus der französischen Schweiz hier angekommen, sucht sofort eine Stelle als Nonne. Auf hohen Gehalt sieht sie weniger, als auf freundliche Behandlung. Adressen bittet man abzugeben Reichstraße Nr. 14, 4 Treppen.

Ein Mädchen, die gut von ihrer Herrschaft empfohlen wird, sucht bis zum 1. oder 15. Juli einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 18, im Hofe links 1 Treppe.

Ein ordentliches reinliches Mädchen, das sich keiner Arbeit scheut, auch mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht zum 1. oder 15. Juli einen Dienst.

Zu erfragen bei Mad. Strauch am Johannisbrunnen.

Ein eheliches arbeitsames Mädchen sucht Aufwartung. Zu erfragen Königsplatz Nr. 1, 4 Treppen links.

Gesucht wird zu Michaelis von pünktlich zahlenden Leuten ein Logis im Preise von 36 bis 46 fl in der Nähe der Magdeb. Eisenbahn. Adressen beliebe man niederzulegen Tauchaer Straße Nr. 1 beim Hausmann.

Gesucht wird in nächster Zeit ein Familienlogis im Preise zu 60 fl , und werden Adressen S. T. in der Exped. d. Bl. angenommen.

Ein solides Mädchen sucht sofort ein unmöbliertes Stübchen, am liebsten Dresdner Vorstadt. Adressen sind abzugeben Gerbergasse Nr. 18 bei Witwe Schwarz.

Ein anständiges Mädchen sucht sogleich ein Stübchen mit Bett (wo möglich messfrei) im Preise von 12 Thlr. Adressen unter der Schiffe A. W. übernimmt die Expedition d. Bl.

Vermiethung.

Von Michaelis an ist ein Logis für 50 Thlr. zu vermieten Petersstraße Nr. 24, woselbst 1. Etage das Nähere zu erfragen ist.

Vermiethung.

Ein Platz mit mehreren Schuppen und Niederlagen, zu einem Trockenplatz sich gut eignend, ist zu vermieten durch Adv. Beuthner sen., hohe Straße Nr. 13.

Ein freundl. Parterre in der Königsstraße, enthaltend 5 heizbare Piecen nebst Zubehör, passend als Geschäftslocal und auch als Familienlogis, ist für Michaelis zu vermieten. Näheres Rosenstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Zu vermieten ist Veränderung halber ein zu Michaelis d. J. bezugsbares freundliches Logis, bestehend aus 3 Stuben in einer Front vorn heraus, 2 Kammern, schöner heller Küche und sonstigem Zubehör, hohe Straße Nr. 27, 1 Treppe rechts.

Zu vermieten und von jetzt an zu beziehen ist ein kleines Logis Gerberstraße Nr. 16, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Familienlogis an eine stille Familie, Preis 80 Thlr., Moritzstraße Nr. 4.

Zu vermieten ist Quersstraße Nr. 31 (Ecke der Dresdner und Quersstraße) vom 1. October d. J. ab in 2ter Etage eine freundliche Familienwohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Alkoven, 3 Kammern, Küche, Vorfaal, Holz- u. Kellerraum; Näheres 1. Et.

Zu vermieten ist zu Michaelis an stille solide Leute ein kleines freundliches Hoflogis 4 Treppen zu 40 Thlr. Das Nähere Neulirchhof Nr. 5, 1 Treppe.

Zu vermieten ist Schloßgasse Nr. 2 ein kleines Parterrelocal, welches sich zu einer Expedition oder anderm ruhigen Geschäft eignet. Auch wird dasselbe als Familienwohnung vermietet. Näheres 4 Treppen.

Für eine Buchhandlung passend oder als Wohnung ist von nächste Michaelis an ein hohes Parterre zu vermieten. Näheres bei Carl Heinrich Kleinert, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Zwei sehr freundliche kleine Logis mit unmittelbarer Aussicht über Gärten, aus Stube, Kammer und Küche bestehend, parterre und 2 Treppen hoch, sind auf der langen Straße von Michaelis d. J. ab zu 30 Thlr. und 24 Thlr. jährl. Miethzins anderweitig an ruhige und solide Leute zu vermieten und das Nähere Brühl 45 part. zu erfah.

Im Kurprinz, vorn heraus, ist das bisher von der Buchhandlung des Herrn Ernst Schäfer innegehabte Geschäftslocal nebst geräumigen Niederlagen von Michaelis d. J. ab zu vermieten. Dr. Selbke (Hainstraße, Stern).

Zu vermieten ist in der Nähe des Theaters in der Hainstraße eine anständig möblierte Wohnung für einen Herrn. Näheres Hainstraße Nr. 13, 2. Etage.

Zu vermieten ist an einen oder 2 ledige Herren eine freundlich möblierte Stube mit Schlafgemach Tauchaer Straße Nr. 15, 3. Etage rechts.

Zu vermieten ist, messfrei, eine freundliche Stube nebst Schlafkammer mit oder ohne Möbeln, Preis 22 Thlr. jährlich, auch kann selbige als zwei Schlafstellen von ordentlichen Personen bezogen werden Dessauer Hof, im Hofe links 1 Treppe bei Schöttge.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind zwei möblierte Stuben nebst Kammer große Fleischergasse Nr. 16, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist eine ausmöblierte Stube nebst Schlafgemach, messfrei, an Herren, Neulirchhof Nr. 46, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube mit oder ohne Möbeln an ledige Herren oder Schlafherren. Zu erfragen Moritzstr. Nr. 1 gegenüber.

Zu vermieten sind in einer freundlichen Kammer 2 Schlafstellen an ledige Herren Frankfurter Straße Nr. 11 im Garten 2 Tr.

Zu vermieten ist für einen einzelnen Herrn eine hohe, freundliche Stube, gut möbliert, nebst Bett, Tauchaer Straße 18 b part.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube mit einem oder zwei Betten, nebst einer Schlafstelle, Petersstraße Nr. 29, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine ausmöblierte Stube mit separatem Eingang an einen soliden Herrn gr. Windmühlenstr. 45, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube an einen ledigen Herrn Reichels Garten, Thefings Haus 1. Etage.

Zu vermieten ist Tauchaer Straße Nr. 1, 3. Etage links eine schön möblierte Stube und Schlafstube, beides vorn heraus, auf drei Monate billig.

Zu vermieten ist an einen soliden Herrn eine freundliche, möblierte Stube Erdmannstraße Nr. 7, quervor 1 Treppe.

Zu vermieten ist in der Nähe der Thomasschule eine Parterrestube an ledige Herren und sogleich zu beziehen. Thomaskirchhof Nr. 5 parterre zu erfragen.

Eine gut ausmöblierte freundliche Stube nebst daran befindlicher Schlafstube ist sofort billig zu vermieten Neutkirchhof Nr. 41, 2. Et.

Ein fein möbliertes **Garçonlogis**, bestehend aus zwei Zimmern, am schönsten Theile der Promenade gelegen, ist zu vermieten Obstmarkt- und Mühlgassenecke Nr. 5, 2. Etage rechts.

Eine freundliche Stube mit Schlafzimmer ist an einen oder zwei anständige Herren zu vermieten Hainstraße Nr. 1, 2 Treppen.

Reichsstraße Nr. 25 sind zum 1. Juli einige Stuben mit Hausschlüssel billig zu vermieten.

Sogleich zu vermieten ist ein freundliches, sehr gut möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet Place de repos, rechts am Garten 1 Tr.

Eine möblierte Stube nebst Alkoven und freundlicher Aussicht ist zum 1. Juli zu vermieten Neutkirchhof Nr. 14, 4. Etage.

Eine gut möblierte Stube mit Schlafcabinet (Aussicht freundlich) vermietet Friedel in Lehmanns Garten, 4. Thür, 4 Treppen.

Zwei freundliche Schlafstellen sind offen für Herren oder solide Mädchen Sporergräßchen Nr. 4, im Hofe 2 Treppen.

Mehrere Schlafstellen an solide Herren sind zu vermieten Brühl Nr. 39, vorn heraus 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle mit oder ohne Kost. Das Nähere Poststraße Nr. 4 parterre.

Offen sind drei helle und freundliche Schlafstellen für solide Herren. Näheres Frankfurter Straße 28 auf dem Trockenplatze 1 Tr.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle an einen soliden Herrn oder Frauensperson Thomaskirchhof Nr. 3, 4 Treppen vorn heraus.

Zwei Schlafstellen parterre sind zu vermieten Reichels Garten, neben dem Odeon.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle bei der Witwe Bornemann, Ritterstraße Nr. 38, im Hofe 2 Treppen.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Ritterstraße Nr. 44, drei Treppen vorn heraus.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle an einen ordentlichen Herrn Nicolaistraße Nr. 8, 4 Treppen vorn heraus.

Ein Pianoforte ist zu vermieten Holzgasse Nr. 17, 2 Treppen.

Germania. Heute Mittwoch **Abendunterhaltung** im Odeon, verbunden mit **Ball.** D. B.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr schön am Palastplatz und sämtlichen Bahnhöfen unmittelbar zunächst gelegenes, ganz neu und sehr bequem eingerichtetes Gasthaus

„zu 3 goldnen Palmzweigen“

und verspreche bei guter Bedienung die schon bekannten billigen Preise, das Zimmer mit Bett 7 1/2 Ngr.

Dresden, **Wilhelm Weinmann, Besitzer.**

Stötterig bei Herrn Schulze heute Mittwoch **großes Concert.** Näheres durch die Programme. Das Musikchor von **J. S. Hanschild.**

Vorläufige Anzeige.

Morgen Donnerstag den 1. Juli

Grosses Extra-Concert

im

Schweizerhäuschen.

Alles Nähere im morgenden Blatte.

Louis Pohle.

Central-Halle.

Heute Mittwoch den 30. Juni

in den offenen Hallen

Grosses Concert

vom Stadtmusikchor.

Anfang 7 Uhr. Entrée für Herren 2 1/2 Ngr., Damen frei.
Fr. Niede.

Felsenkeller bei Lindenau.

Heute Mittwoch den 30. Juni

GROSSES CONCERT.

Anfang 6 Uhr.

Das Musikchor von L. Pohle.

Felsenkeller bei Lindenau.

Zu dem heutigen Concert ladet zu Cotelettes mit Allerlei nebst div. andern Speisen, so wie zu ff. Eiskellerlager- und Bockbier ein hochgeehrtes Publicum ganz ergebenst ein der Restaurateur.

Oberschenke Gohlis.

Heute Mittwoch Cotelettes oder Zunge mit Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken, wozu ergebenst einladet und um recht zahlreichen Zuspruch bittet
J. S. Böttcher.

Schleußig.

Täglich die so beliebten Eierkuchen, Cotelettes und Beefsteaks, so wie andere verschiedene warme und kalte Speisen und gute Getränke, wozu freundlichst einladet

J. S. Pollter.

Gasthof in Lindenau.

Zu Allerlei mit Cotelettes nebst verschiedenen anderen Speisen lade ich heute ergebenst ein.

C. Jahn.

Oberschenke in Cutrißsch.

Heute zu Stockfisch mit Schoten ladet ergebenst ein J. Scharlach.

Gosenschenke in Cutrißsch.

Heute Mittwoch Allerlei mit Cotelettes, Schöpsquarré mit gefüllten Zwiebeln, Stockfisch mit Schoten.

A. Seyfer.

Leußsch.

Heute frischer Kirsch- und Heidelbeerkuchen, so wie Abends Eierkuchen bei

Friedr. Löcher.

Die Brandbäckerei

empfehle Kirschkuchen mit Sahnguß, Stachelbeer-, Dresdner Stief-, Suiker- und mehrere andere Sorten Kaffeekekuchen. Um gütigen Besuch bittet

C. Sentschel.

J. S. Dieze,

auf dem Exercierplatze im dritten Zelt, empfiehlt an Exerciertagen den Herren Communalgardisten zu frischen Wiener Würstchen

vortreffliches Eiskeller-Lagerbier à Töpfchen 13 S,

do. Erlanger do. 8 :

do. braunes do. 7 :

Saatmarkt in Cöthen Montag den 3. Juli.

Morgens von 8 1/2 Uhr an wird in den unteren Sälen der Herzoglichen Eisenbahn-Restoration
à la carte gespeist.
Mittags 1 Uhr im großen Saale TABLE D'HOTE, wozu ergebenst einladet
August Plens.

Heute Mittwoch erlaube ich mir ein verehrtes Publicum zum Concert und morgen Donnerstag zum Rosenfest und großen Concert in Stötteritz

freundlichst einzuladen. Sämmtliche Tische sind reich mit Rosen geschmückt und werden durch ein musikalisches Zeichen sämmtliche
geehrte anwesende Damen in Besitz dieser lieblichen Bouquets erklärt.

Wohl nie schöner sind diese köstlichen Blumen zu verwenden, als gerade so, und rechne um so mehr auf recht vielfach dargebotene
Gelegenheit dazu. Gleichzeitig empfehle ich Allerlei mit Zunge oder Cotelettes, Bohnen oder Schotengemüse mit Rheinlachs oder
Cotelettes, gepickte Rindsleber mit gebackenen Kartoffelkloßchen, Enten- und Gänsebraten, große Krebse und vorzügliche neue Kar-
toffeln mit Häring und Pfeffergürkchen; Erdbeer-, Kirsch-, (saurer) Stachelbeer-, Spritz- und mehre Kaffee Kuchen, echt Bairisch von
Kurz und eine recht hübsche Weinkarte. Das Concert beginnt 5 Uhr.
Schulze.

Wartburg.

Heute Gänsebraten mit Zuckergurken, Cotelettes mit Bohnen, engl. Rinderbraten u.
NB. Mein bairisches, so wie erstes Bamberger Märzbier kann ich besonders empfehlen.
Carl Fritzsche.

Rappika's Restauration, hohe Straße Nr. 7, ladet heute Abend zu Cotelettes mit Allerlei ergebenst ein.

Heute früh von 1/9 Uhr an Speckfuchen. Zugleich empfehle ich mein echt bairisches und Borna-
sches Lagerbier. **J. G. Stockmann, halber Mond.**

Empfehlung.

Ein liches reines Erlanger Dopsen- und Malzbier
à Kanne 12 S., à Töpfchen 6 S., empfiehlt als ganz vorzüglich
die Restauration von **J. G. Dieze,**
kleine Fleischergasse Nr. 10.

In der Restauration von **Steinbach,** Halle'sches Gäßchen,
heute Abend Cotelettes mit Allerlei.

Restauration zum Wintergarten.

Heute Schlachtfest. Früh Wellfleisch, Abends
frische Wurst.

Morgen Donnerstag ladet zu Schweinsknochen und Klößen
ergebenst ein **Carl Sorge.**

Einladung. Heute Mittwoch früh 1/9 Uhr Speckfuchen bei
Bachmann, Hainstraße.

Heute Vormittag von 1/9 Uhr an Speckfuchen und feines bai-
risches Bier bei **Sörich, Burgstraße Nr. 21.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen und ein Töpfchen feines
Eiskellerbier bei **J. G. Böbler, Klosterstraße.**

Heute früh 1/9 Uhr Speckfuchen, wozu ich ein
feines Glas Borna'sches Lager- und Löbnißer Bit-
terbier bestens empfehle.

C. F. Sand, Reichstraße Nr. 11.

Heute früh 1/9 Uhr Speckfuchen im Heilbrunn, Döll-
nißer Gosenstube, Brühl Nr. 71. Gose und Lagerbier sind fein.
A. Maue.

Heute früh 1/9 Uhr ladet zum Speckfuchen ergebenst
ein **Carl Sand, Poststraße Nr. 10.**

Heute früh zu Speckfuchen ladet ergebenst ein
Kirsten, Petersstraße Nr. 32.

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen bei
J. G. Bernhardt, kl. Fleischergasse, rother Krebs.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zum Speckfuchen ergebenst ein
W. Fiedler in Krafts Hof, Brühl Nr. 64.

Verloren wurde am Sonntag Abend von Schleußig aus durch
die Nonne nach dem neuen Frankfurter Thor, von da über die
Elster- und Centralstraße nach dem Thomaskirchhof eine goldne
Nadel. Gegen eine angemessene Belohnung abzugeben Köpplach
Nr. 11, im Hofe links 3 Treppen hoch.

Verlaufen hat sich ein mit dem Steuerzeichen 2158 versee-
nes, schwarz und weißes Wachtelhündchen, und ist gegen gute Be-
lohnung in Weiß Restauration abzugeben.

Stehen geblieben ist am Johannistage bei den Blu-
menverkäufern an der Johanniskirche oder auf dem
Gottesacker ein schwarzeidner Regenschirm. Wer den-
selben Ritterstr. 32 zurückbringt, erhält den Werth als Belohnung.

Ein Canarienvogel ist entflohen. Der Wiederbringer bekommt
eine Belohnung Dresdner Straße Nr. 37, 2 Treppen links.

Alle Pfänder, die bei mir über 1 Jahr stehen und binnen
4 Wochen nicht eingelöst sind, werde ich gerichtlich taxiren lassen
und verkaufen. **Heinrich Abtmaier.**

Die Dame, welche gestern hohe Straße Nr. 1 das Dienstmäd-
chen bestellte, wird ersucht, ihre Wohnung noch einmal dort an-
geben zu lassen, da die Hausnummer vergessen worden ist.

Nr. 13 Minna — gr.... Fl..... ich bitte, durch die-
ses Blatt mir die Zeit und den Ort eines Rendez-vous mitzutheilen.
Einer, welcher Ihnen Sonntag vom Theater aus folgte.
H. G. # 13.

Es gratulirt der Madame **Emilie Lehnert** zu ihrem heutigen
Wiegenfeste von ganzem Herzen **A. S.....**

Dem Fräulein **Minna Zell** gratulirt zum heutigen Wiegen-
feste von Herzen **drabureb.**

HSPR. Ab. 6 U. Anger. Kl. Kuchengarten.

Berein

für gerichtliche Beredtsamkeit.
Heute Abend Gohlis, Oberschenke.

* **Morgenstern.** * Heute Abend Hauptversamm-
lung bei Hrn. Böbler. Das Er-
scheinen aller Mitglieder ist nothwendig.

Männergesangverein.

Morgen Abend (statt heute) Versammlung.

Vermählungs-Anzeige.

Louis Trentmann.
Ernestine Trentmann, geb. Trentmann.
Gröbzig und Zwenkau, den 27. Juni 1852.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Justus Reitel, Stadtg.-Actuar.
Agnes Reitel, verw. gew. Wagner geb. Bucher.
Leipzig, am 29. Juni 1852.

Da ich, meinem Engagemente nach Valdivia in Chili folgend, durch zu plötzliche Abreise gehindert wurde, von allen Verwandten und Freunden Abschied zu nehmen, so rufe ich ihnen hiermit das herzlichste Lebewohl zu, mit der Bitte, auch fernerhin meiner freundlichst zu gedenken.

Emil Rehböse.

Heute Nacht 11 $\frac{1}{2}$ Uhr entriß uns der Tod unsern guten Sohn und Bruder, Gustav Adolph Schmittchen, in seinem noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten mit tiefbetäubtem Herzen an
Leipzig den 26. Juni 1852. die Hinterlassenen.

Die vereinigte Tischler- und Tapezierer-Jungung

erlaubt sich an die geehrten Herrschaften die gehorsamste Bitte zu richten, sie bei vorkommendem Bedarf an Tischler- und Tapezierer-Arbeiten gütigst zu berücksichtigen. Sie erlaubt sich zugleich, sowohl die geehrten Herrschaften, als auch die, welche sich unbefugterweise mit Fertigung von Tischler- und Tapezierer-Arbeiten abgeben, auf die daraus erwachsenden Unannehmlichkeiten aufmerksam zu machen.

Turnhallen-Actien-Gesellschaft.

Bei der heute laut §. 4. der Statuten vorgenommenen Auslosung sind folgende 10 Stück Actien: Nr. 108, 117, 121, 234, 258, 295, 352, 360, 373, 440. gezogen worden und gleich wie die am 30. a. c. fälligen Zins-Abschnitte Nr. 5 von diesem Tage an bei dem Rechnungsführer des allgemeinen Turnvereins,

Herrn Anton Mayer, Firma Frege & Comp.,

zu erheben.

Leipzig, den 23. Juni 1852.

Der Vorstand der Turnhallen-Actien-Gesellschaft.
Stengel, Vorsitzender.

In Bezug auf den am Johannistage von dem Hülf-Comité in Hannichen erlassenen Aufruf zu Unterstützungen für die unglücklichen Abgebrannten dieser Stadt (Nr. 155 der Leipziger Zeitung, erste Beilage) erbiere ich mich zur Annahme milder Gaben, die ich schnelligst und unter später öffentlicher und dankbarster Rechnungsablegung an jenes Comité befördern werde. Es wird auch die kleinste Gabe herzlich willkommen sein, denn auch sie hilft Thränen trocknen.

Wenn die neueste Zeit leider in unserm Vaterlande eine ganze Reihe großer Unglücksfälle aufweist und die Wohlthätigkeit mehr als je in Anspruch genommen ist, so findet sich doch gewiß noch und namentlich in Leipzig manche fromme Hand, welche den armen Abgebrannten in dem Geburtsorte unsers Gellert gern und willig ein Scherflein darreicht, und hierdurch einen frischen und unverwelkbaren Kranz auf dessen noch vom Johannistage her geschmückten Grabstein niederlegt.

F. G. Blechschmidt,

Comptoir: Katharinenstraße Nr. 18, Hof 1 Treppe.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 S.). Morgen Donnerstag: Bräupchen mit Rindfleisch.

Angewandene Reisende.

- | | | |
|--|---|--|
| v. Alvensleben, Def. v. Hirschberg, Palmbaum. | Harles, Oberhofpred., D. v. Dresden, und | Richter, Kfm. v. Auffig, weißer Schwan. |
| Amstel, Kfm. v. Frankfurt a/M., gr. Vibrg. | Härtel, Kfm. v. Bremen, Stadt Hamburg. | Remy, Gesandtschaftspred. v. Neapel, und |
| Berg, Kfm. v. Glogau, Palmbaum. | Herneckamp, Kfm. v. Soest, Palmbaum. | Ritter, Kfm. v. München, Stadt Nürnberg. |
| v. Bubberg, Kammerh. v. Dresden, gr. Vibrg. | Hösch, Kfm. v. Düren, Hotel de Baviere. | Stelling, Kfm. v. Chemnitz, und |
| Blaschke, Banq. v. Mühlhausen, St. Hamburg. | Henning, Musikdir. v. Zeitz, Stadt London. | Schmidt, Obef. v. Barmen, Stadt Hamburg. |
| Bouvier, Part. v. Karlsbad, Mühlgasse 10. | Illgen, Baumstr. v. Glauchau, Palmbaum. | v. Schwanefeld, Oberst v. Aachen, |
| v. Brestko, Fürst, v. Wien, und | John, Part. v. Berlin, Stadt Berlin. | Seelig, Kfm. v. Düsseldorf, |
| v. Deust, Graf, Minister v. Altenburg, Hotel | Knips, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenberg. | v. Sagan, Herzogin, v. Sagan, und |
| de Baviere. | Krause, Kfm. v. Gifurt, Elefant. | v. Schröder, Gesandter v. Dresden, G. de Bav. |
| Dachmann, Kfm. v. Eöln, Stadt Gotha. | Koch, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Wien. | Echhausen, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum. |
| Decker, Kfm. v. Bamberg, Münchener Hof. | Klingner, Baumstr. v. Glauchau, d. Haus. | Schmidt, Dir. v. Magdeburg, Kranich. |
| Baumgarten, Kfm. v. Grimnitzschau, 3 Könige. | Lindner, Buchdr. v. Lommagisch, deutsches Haus. | Schmidt, Frau v. Ansbach, und |
| Gafner, Apoth. v. Demmin, gr. Blumenberg. | Lange, Kfm. v. Hamburg, Stadt Hamburg. | Steinbeck, Kfm. v. Ronneburg, Stadt Wien. |
| Dietrichstein, Graf, v. Wien, gr. Blumenberg. | Labott, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere. | Starke, Fräul. v. Hof, |
| Dahlström, Beamter v. Kopenhagen, St. Hamburg. | Lessing, Kfm. v. Berlin, Palmbaum. | Schröder, Förster v. Kleinziegfeld, und |
| Düring, Polizei-Dir. v. München, G. de Bav. | Leonhardt, Def. v. Dresden, Stadt Riesa. | Schmitt, Kfm. v. Buchbrunn, St. Breslau. |
| Eichsen, Kfm. v. Petersburg, Hotel de Baviere. | Leffig, Adv. v. Lausitz, Stadt London. | Schwarz, Mechaniker v. Nürnberg, gr. Baum. |
| Gummernann, Fabr. v. Gelle, Palmbaum. | Lehmaier, Kfm. v. Fürth, gr. Fleischergasse 23. | v. Schlieben, Doctor v. Plauen, |
| Engel, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien. | Murr, Kfm. v. Pflersée, Stadt Gotha. | v. Stegmeyer, Gutsbes. v. München, und |
| Ehrlich, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha. | Männel, Kfm. v. Philadelphia, Stadt Rom. | Stern, Stallmstr. v. Fürth, deutsches Haus. |
| Eichner, Fräul. v. Hof, Stadt Breslau. | Minnig, Kunstldr. v. Eöln, gr. Blumenberg. | Travemann, Kfm. v. Brüssel, Hotel de Russie. |
| Fürstmann, Lithograph v. Dresden, G. de Bav. | Meier, Kfm. v. Grefeld, Kranich. | Legner, Lithograph v. Kopenhagen, St. Riesa. |
| Feist, Kfm. v. Kriegshaber, gr. Blumenberg. | Murr, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg. | Thomas, Kfm. v. Raundorf, goldner Arm. |
| Guth, Hofrath v. Ansbach, Stadt Wien. | Meyer, Part. v. München, Münchener Hof. | Uthlich, Hofrath v. Glauchau, Stadt Hamburg. |
| Gruner, Frau v. Zwickau, Stadt Nürnberg. | Nätebusch, Adv. v. Friedland, Palmbaum. | v. Warmar, Offic. v. Wien, Hotel de Baviere. |
| Göh, Kfm. v. Kriegshaber, gr. Blumenberg. | Orloff, Lehrer v. Neukreutz, Stadt Hamburg. | Weigmann, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum. |
| Grunzig, Kfm. v. Berlin, Palmbaum. | Peruch, Banq. v. Leipzig, Stadt Hamburg. | v. Walbeck, Frau Gräfin, v. Cassel, gr. Vibrg. |
| v. Goenier, Graf, Obef. v. Altschreitnig, und | Procher, Fabr. v. Sellwig, gr. Blumenberg. | Weißbach, Hauptamts-Rendant v. Pirna, St. Rom. |
| v. Garnier, Graf, Obef. v. Turawa, St. Rom. | Partsch, Cabinets-Dir. v. Wien, Stadt Rom. | Wöste, Kfm. v. Grunewald, und |
| Gütermann, Kfm. v. Bamberg, und | Pöhlmann, Brauereibes. v. Culmbach, St. Berlin. | Wimmer, Justizamtm. v. Borna, Stadt Wien. |
| Günther, Kfm. v. Hof, Münchener Hof. | Pappenheim, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien. | Wilke, Major v. Dresden, Stadt Nürnberg. |
| Guttenberg, Def. v. Hof, Stadt Breslau. | Pretado, Part. v. Wien, Hotel de Russie. | Werlenroth, Kfm. v. Lüttich, Hotel de Russie. |
| Grahn, Baumstr. v. Nürnberg, grüner Baum. | Romms, Gutsbes. v. Bennsburg, Stadt Riesa. | von Wiludi, Rittergutsbesitzer von Mittelrohn, |
| Hanke, Wäckerstr. v. Cassel, Stadt Breslau. | v. Ritowitz, Obersteu. v. Naumburg, und | deutsches Haus. |
| v. Hopffe, Obersteu. v. Cassel, Stadt Rom. | Reuß, Kfm. v. Frankf. a/M., Stadt Rom. | Zifemann, Kfm. v. Düren, Hotel de Baviere. |

Schwimmanstalt. Temper. d. Wassers d. 29. Juni Abds. 16° R.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. C. F. Seydel, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von C. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannistgasse Nr. 48.